# Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

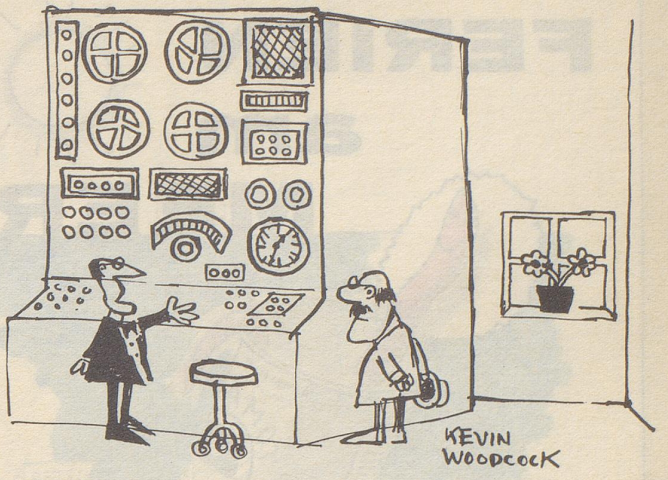
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

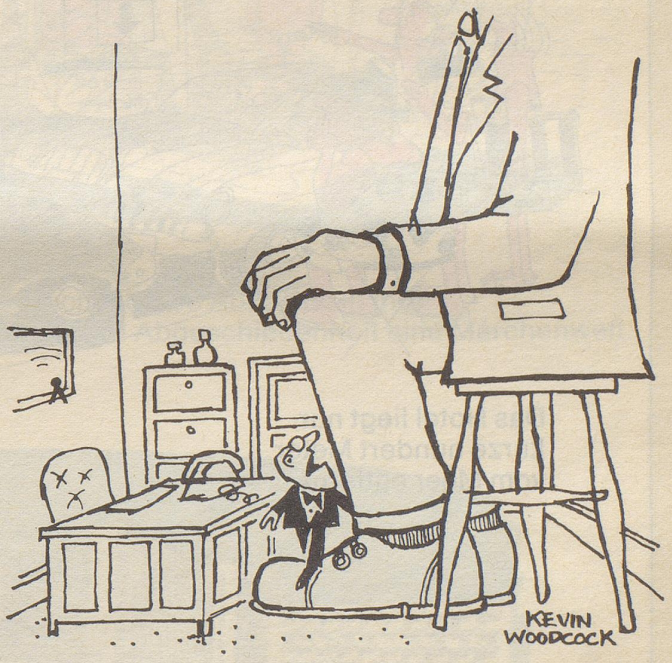
**http://www.e-periodica.ch**

# *Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten*

Auch die grünen Elfen besuchten den weißen Drachen in der blauen Drachenschlucht. Die Elfen wählten für den Besuch die Stunde des Sonnenaufgangs, um das Rauhreifglitzern des Drachens sehen zu können. Als dieser den ihm so lieben Besuch herannahen sah, ließ er die Farbzellen in seiner Haut spielen. Das mächtige Strahlen, welches über den östlichen Schneebergen heraufkam, verband sich nun mit dem glasigen Weiß seiner Haut zu einem Gleißen, in welchem das Grüngoldgefunkel in den Vertiefungen seiner schuppigen Panzerung und das durchsichtige Fliederblau und wechselvolle metallische Käfergrün der Hautfältchen sich ausnahmen wie Inkrustationen auf antiken Gläsern. Kaum wahrnehmbare, schmunzelnd beabsichtigte, Bewegungen des Drachenkörpers ließen sprühendes farbiges Flimmern erscheinen, und dort, wo der Uebergang zu den dunkelsten Schatten war, zeigten sich die Farben des Regenbogens, wie schwebend über düsterkühlem Dunkel. Die Elfen waren hingerissen. Sie gaben ihrer Begeisterung und ihrem Dank Ausdruck. Da sagte der Drache: «Das Erschaffen – oder besser, das Vermitteln – und das Sehen der Schönheit stellen ein unteilbares Ganzes dar, darum gilt mein Dank eurer Gabe des Sehens.»




«Los, Grübli, repetieren wir es nochmals: Sie *wässern* die Pflanze und *füttern* den Computer ...»




«Kleiner können Sie nur werden, wenn Sie Ihre Beamtenlaufbahn aufgeben und einen Beruf ergreifen, in welchem Sie Ihr tägliches Brot mit *wirklich* produktiver Arbeit verdienen müssen!»

**Se non è vero ...**

Aber, es soll tatsächlich geschehen sein! Nämlich: nach einem sehr avantgardistischen Konzert fragte ein Freund den anwesenden Komponisten, was er eigentlich mit diesen seltsamen Geräuschen habe bezwecken wollen. Darauf der Komponist: «Ja sieh, mein Lieber, ich versuche, die Laute und Geräusche des menschlichen Körpers künstlerisch zu verwerten. Es liegt da musikalisch noch ein reiches Feld unausgeschöpfter Möglichkeiten vor uns.» Darauf der Freund: «Ich verstehe. Und in dem eben aufgeführten Stück hast du wohl vor allem die Geräusche der unteren Körperhälfte wiedergegeben?»

*WH*

Im Blut der Birken (Birkenblut) gibt uns die Natur das beste Haarwuchsmittel.